



A b e n d =

Z e i t u n g.

265.

Freitag, am 4. November 1836.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

### Die Naturforscher und Aerzte in Jena und Weimar im September 1836.

Wer im Jahre 1820 und 21 die Gegenreden gehört hat, welche dem wackern Oken die Möglichkeit einer Vereinigung der deutschen Naturforscher und Aerzte an einem jährlich wechselnden Orte wegdemonstriren sollten, der mußte wohl in seiner Ueberzeugung von der guten Sache, wie in seinem Vertrauen auf Oken's festen Willen, sich selbst festgestellt haben, wollte er nicht am Erfolge verzweifeln. Das jenen Einwürfen entgegengesetzte, seit lange wirkliche Bestehen ähnlicher Wechselvereine der Schweizer, wurde aus der allgemeinen Verschwägerung und den Bevatterschaften der Glieder ihres großen Hauses, aus dem damals hochgepriesenen republikanischen Freisinne ihres Volkes erklärt, für Deutschland aber, dessen Reich in viele kleinere gesondert, eines gemeinsamen Interesses scheinbar entbehrte, die Unausführbarkeit fortwährend behauptet. Die Erfahrung hat endlich den theoretischen Schluß mit glänzendem Erfolge widerlegt, sie hat gezeigt, daß das Streben nach Wahrheit noch höher steht, als der Geselligkeitstrieb der Vettern und Schwäger. Zwar nur wenige Fremde besuchten eine erste Versammlung im J. 1822 in Leipzig, aber der kleine Verein bot eine feste Basis für die kommende Zeit und der anwesende Oken erfreute sich endlich der Einheit des Sinnes und Willens in dem kleinen Häuflein, welches seinem Ideengange freundlich sich anschloß. Die dann aufgesetzten Statuten, kurz und bündig gefaßt, erklärten den Zweck und die Form des Vereins so einfach, daß kein Zweifel mehr

darüber zu walten vermochte, es sey hier nur das Bestreben die wissenschaftliche Wahrheit bei offenen Thüren zu fördern, der sich Versammelnden geistiger Leitstern. Keinem andern Interesse nahe tretend, blieb der Verein entfernt davon, andere Vereine zu berühren, oder diese mit sich verbinden zu wollen, die verschiedenartigen, für sich bestehenden Zeitschriften zu stören, oder nach deren Verschmelzung zu trachten, alles blieb wie es war, vorgezeigte Naturkörper und vorgelesene Abhandlungen blieben Eigenthum des Besitzers und jeder Zwang einer Persönlichkeit, jedes bestimmte Verlangen irgend einer Leistung wurde vermieden. So war die Möglichkeit dem Vereine gegeben, fort und fort aus sich selbst sich zu bilden, sich selbstthätig entwickeln zu können, Gränzen zu suchen oder zu meiden. Das geborene Kindlein fand aller Orten eine freundliche Aufnahme und Pflege; mit jedem Jahre zunehmend an Körper und an Aeußerung seines heiter sich entfaltenden Lebens, nahm bald ganz Deutschland, nahm Europa Notiz von seinem Daseyn und durch einzelne Gesandte erklärte ihm sein lebhaftes Interesse für sein Gedeihen, auch das ferneste Ausland. Nach Leipzig bezog es die Universitäten Halle und Würzburg, sah das thätige Frankfurt und das vielbewegte Hamburg, wo auch das Gewerbliche der Wissenschaft hulldigt, fühlte sich angezogen von den Residenzen Dresden, München, Berlin und Stuttgart, triumphirte nach freundlicher Einladung in der Kaiserstadt Wien, überall von erleuchteten Monarchen und hochgebildeten Höfen gewürdigt, bezog dann wieder die Universitäten Breslau und Bonn und wählte daselbst Jena für das jetzt laufende Jahr.